

Medicnova fordert Entscheid ein

Seit November 2015 wartet die Medicnova Privatklinik auf eine offizielle Entscheidung der Regierung. Nun droht die Klinik mit einer Säumnisbeschwerde und fordert einen **Entscheid über die OKP-Zulassung** betreffend invasive Kardiologie und Gefässchirurgie ein. Text: Patrik Schädler

Eine Woche vor der Landtagssitzung, in welcher die Zukunft des Landesspitals ein zentrales Thema sein wird, erhielten die Abgeordneten von Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini Post, die es in sich hat. Er informierte die Abgeordneten über ein Schreiben von Peter Wolff, Rechtsanwalt und Verwaltungsrat der Medicnova Privatklinik AG. Es geht um die OKP-Zulassung betreffend invasive Kardiologie und Gefässchirurgie. Diesen Antrag hat die Privatklinik bereits im November 2015 gestellt. Die Regierung hat den Erhalt des Antrages zwar bestätigt, aber noch immer nicht entschieden.

Dies, obwohl die Regierung gemäss Gesetz innert drei Monaten eine Entscheidung treffen müsste. Wenn dies nicht geschieht, kann der Antragssteller eine Säumnisbeschwerde gegen die Regierung wegen Nichterledigung einreichen. «Ich möchte Sie daher ersuchen, nunmehr kurzfristig - nämlich innert vier Wochen - eine Entscheidung der Regierung über diesen Antrag der Medicnova Privatklinik AG vom November 2015 herbeizuführen, widrigenfalls eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gemäss Art. 90 Abs. 6a LVG eingereicht werden müsste», schreibt der Anwalt Peter Wolff.

OKP-Zulassung für weitere Bereiche beantragt

Gleichzeitig erweitert die Medicnova den Antrag auf OKP-Zulassung für die Fachbereiche Urologie, Unfallchirurgie, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie, Innere Medizin hinsichtlich der Teilbereiche Hepatologie, Endokrinologie und Gastroenterologie und Neurologie. In diesen Bereichen bietet die Medicnova bereits heute Behandlungen und operative Eingriffe an. Dabei handle es sich um Disziplinen, «welche für die Versorgung der in Liechtenstein wohnhaften Versicherten nötig sind, da



Foto: Tatjana Schmalzger

Der Antrag von der Medicnova Privatklinik bezüglich der OKP-Zulassung ging bereits 2015 bei der Regierung ein. Der Entscheid blieb jedoch aus.

gleichartige Angebote in anderen liechtensteinischen Einrichtungen des Gesundheitswesens nicht offeriert werden», so Wolff. Für diesen Erweiterungsantrag erwartet die

Ich halte es für falsch, der Medicnova einen OKP-Vertrag zu gewähren ”

Klinik nicht, dass die Regierung «gleichzeitig mit der längst überfälligen Entscheidung über den ursprünglichen Antrag» befindet. Aber zumindest speditiv, was gemäss Gesetz bis Ende August der Fall wäre.

Für Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini ist der Fall klar. Er schreibt den Abgeordneten: «Ich schliesse aus dem Schreiben, dass höchstwahrscheinlich versucht werden wird, einen OKP-Vertrag auf dem Rechtsweg zu erstreiten. Wie ich schon öffentlich mehrfach erklärt habe, halte ich es für falsch, der Medicnova Privatklinik AG einen OKP-Vertrag zu gewähren.» Pedrazzini informierte die Abgeordneten auch, dass bis zur Landtagssitzung die

Regierung keine Entscheidung treffen werde.

Privatkliniken im Ausland haben OKP-Zulassung

Auch wenn eine OKP-Zulassung für die Medicnova derzeit politisch und allenfalls auch emotional für nicht richtig erachtet wird, ist die Ablehnung im Sinne der Gleichbehandlung der Anbieter doch fraglich. So haben mehrere Privatkliniken in der Schweiz eine OKP-Zulassung der Regierung. Unter anderem auch die Klinik Hirslanden in Zürich. In deren Leistungsvereinbarung mit der Regierung sind dabei teilweise identische medizinische Fachbereiche aufgeführt, welche auch die Medicnova beantragt.